

Kommentar

Fakten verdreht

Von Gerold Hammes

Ein anderes Ergebnis war nicht zu erwarten und hätte es auch nicht geben können: Der Petitionsausschuss hat die



Beschwerde der Hundseck-Türken zurückgewiesen und wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit heute auch vom Landtag bestätigt. Damit ist die Petition zunächst zwar vom Tisch, das Problem aber längst nicht gelöst. Jetzt nämlich drohen die Eigentümer mit einem Marsch durch die Instanzen. Ein solcher kann zu einem Marathon werden: Verwaltungsgerichte werden mit sinnigen, aber eben oft auch unsinnigen Anrufen konfrontiert, um nicht zu sagen belästigt. Die Folge: Bis es zu einem Urteil kommt, vergehen Monate, schnell auch mal ein Jahr und mehr. Die Androhung, auch noch vor das Bundesverwaltungsgericht zu ziehen, lässt Böses erahnen. Vermutlich werden sie auch noch Prozesskostenhilfe beantragen. Es ist schon ziemlich dreist und macht einigermaßen fassungslos und wütend, wie die Eigentümer versuchen, die Fakten zu verdrehen. Seit Jahren lassen sie das ohnehin marode ehemalige Kurhaus verkommen, scheren sich einen Deut um die Verkehrssicherungspflicht, ignorieren Kostenbescheide und Bußgelder und machen jetzt den dicken Molly. Das Einzige, was in den letzten Wochen positiv verlief, war die Abwicklung der Petition. Am 8. Januar war Ortstermin, am 28. wurde bereits über sie entschieden, und heute dürfte im Plenum die Bestätigung folgen. Die Vorsitzende Beate Böhlen (Grüne) und Norbert Beck (CDU) haben gründliche und zügige Arbeit geleistet. Jetzt liegt es an den Richtern, diesem Beispiel zu folgen.